

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwo vnd zwaintzig Predig den Türckischen krieg, vnd ander zufallend vnfall betreffend

Brenz, Johannes

Nurmberg, 1532

VD16 B 7677

Die sibend predig.

urn:nbn:de:bsz:31-61872

Die sechst Predig.

was haben wir verdient? welcher vndank
parthayt gege der gab des Euangelions biss
an himmel rhycht? Hierumb lieben brueder
last vns vnser leben bessern/vñ rechtg schaffne
frucht der besserung thun / das wir durch den
glauben in Ihesum Christum rechtgefertigt /
dem zukünfftigen zorn entrinnen durch den
selbigen vnsern herrn Iesum Christum der ge
lobt sey in ewigkheit / Amen.

Die sibend predig.



Ein aller liebsten / paulus
sagt recht vnd wo / das das
vnsichtpar weesen gottes /
durch die sichtparliche werck
ersehen werden / Dann wer
möcht erkennen wie groß
die guette vnd senffte gottes
wat / wans der herr nit mit
offentlichen thaten
erklart hett: Vñ sunst / aber
in dem werck so wir
gestern gehort haben /
nämlich wie dee herr
ainr ganzen statt
odder ains ganzen lands
von zehen gerechten
wegen verschon / ist
vns die gürte gottes
am klarsten für augen
gestellt. Darumb sol
wir gott vil danken /
das er vns sein gemuet
geoffenbart hat /
dar auß wir erkennen
mögen / wie er die /
so ains stumm men
gerechten herzen sein /
mit sollicher lieb /
mit sollichem gunst /
ia mit sollicher gnad
vñ gutwilligkhayt
vffneme / das er in
gemeinem vnfall nit
allain sie / sonder auch /
ander vnfall
f v bat

Die süßend Predig.

bat von jr weniger wegen beschirme. Daher waren auch dem aymigen Paulo in der vngestimm des meers all die mit im schiffen/welcher zwayhundert vnd sechs vnd sibenzig waren/von dem herren geschickt. Wie man list in der Apostel geschicht am 27. cap. Das sey nun von dē gesagt. Nun weyther wie in der historij von Noe der herr sein ernst wider die pösen vnd sein guettige barmherzigkhayt gegen dē glawbigen offenbart. Also geschicht auch hie in der historij von den Sodomitern / In dem so er die ganz Sodomitisch gegend mit fewe verderpft/vnd den gerechten Loth sampt seim gesind errett/welche sach also ergangen ist.

Zwen engel kamen des abents gen Sodom/Loth aber saß zu Sodom vnder dem thor/vnd da er sie sahe/stund er vff/gieng in entgegen / vnd buckt sich mit seim angesicht vff die erden/bett sie an vnd sprach. Sibe / mein herr keret ein zum hauf euers knechtes/vñ bleibt vber nacht laß ewer fuß waschē/so stehet ir morgen frue auff vnd geet ewer straffe.

Sibe vff die merckliche lieb vnd sorg des gerechten Loths gegen frembden gesten/dan er maint nit das engel weren/sonder allein etwā frembd herkommend lewt/wie auch sunst offt

da fur

Di
da fur gang
bald er je ge
frembd/vnt
in entgegen
amperen/vn
er wegen/h
Frucht/Der
hant in alle
den Loth mit
der hertzog
er vil liebe
nächsten be
nen weg/wa
zwang sie L
darin er dan
mit er Erre si
vil lieber seim
güthe ergebe
vnschick/vng
de.
Dan da der
sicht beuten/h
wie die gesan
gang volck mit
wascherechlich
denn das für
gimlich her
Eun gant ang
hinda in ja / d
vragen/vnd st
vnd also verma
schickte wir den

Die sibend predig.

Da fur gangen waren nicht destminder so bald er jr gewar wurt vnnnd erkennt das sie frembd / vnd des orts onbekant sein / gehet er in entgegen / bewgt seine Enie (Dan das hayst anpetten) vnd eeret sie . Er hayst sie auch von eer wegen / herren / vnnnd sich jrn diener odder knecht / Darzu ledt er sie haim zu hawß / vers hayt in alle freunttschafft. Da aber die frembden Loth nit vberlastig sein wolten / vnd sich der herberg wegerren (dan das ist der lieb art vil lieber alle hart sältigkayt leiden / dan die nächsten beschwärtlich sein) vnd sagten / in kainen weg / wir wöllen auff der gassen belaben / zwang sie Loth / das sie in sein hawß giengen / darin er dan sie ganz eerlich helte / Entlich da mit er kein freunttschafft vnderlies / wolt er vil lieber seiner eygen töchtern kewschayt in gefahr ergeben / dan das widder seine gest ain vnerhört / vngleublich schand begangen wiede.

Dan da der statt burger zu nachts wol gesetzt hetten / haben sie sein hawß vmbgeben . (wie die geschriffte sagt) jung vnd alt / das ganz vold mit ainander / vnd forderten (Des erschrecklichen lasters) die zween jungling heraus / das sie in schand anlegten / Derhalb gieng Loth heraus zu jnen / das seinen gesten kein gewalt angelegt wurde / schlos die thur hinder im zu / das sie nit mit gewalt hincin dringen / vnd schlegt sein leben in die schantz vnd als er vermerckte / das sie ye lenger ye vnruhiger würden / verhayst er in / er wölle inen ee setzen

Die sibend predig.

ee setne tōchter geben / schandt mit inen zu tret
ben / sie sollen im nun die gest zufrieden lassen /
Welche er fürnemlich darumb zu hauff gfurt
hett / das sie vor schmach bewart weren. Das
ist ain wunderbarlich selzam exempel ain
wüertschafft / welcher der Apostel zun Hebre
ern fleissig gedenckt / se yt nit vnenigedenck /
spricht er / des freundtlichen beherbergens.
durch diese haben etlich engel zu gest on jr wis
sen vffgenummen.

Es sol im keiner gedencken / das Loth als
lain dimal gastfrey sey gewesen / sonder so
vilauß sein freywilligen gegenlaußen gegen
gesten / auch auß den verderbten sünden der
Bürger zu Sodom / welche die frembden vnd
armen verschmechten genummen werden
mag / Ist er allain in der selben stat gewesen
der yederman / so im begegnet / yetz gerecht /
yetz vngerecht / yetz gottsalig / yetz gottloß /
yetz wol verdient / yetz vbel verdient zu gast
vffgenummen hat / durch welche gutwillige
tatt gegen frembden sich entlich zu tragen hat
das er die engel gottes herberget vnd durch
sie vom brand errett wurd / dan das die fremb
dning vnd armen zu Sodom veracht sein
worden / bezugt auch der prophet Ezechiel /
vnd spricht also / Sie raychten jr handt dem
armen dürfftigen nit. Sichstu das schwär
laster der Sodomiter / nämlich die verach
tung der armen / vñ verschmähung der fremb
den / welches ain fürneme staffel ist / zu dem
vnerhörten vnglawblichem laster / welches
sie wis

Die sibend Predig.

sie wider die frembden jungen gesellen zube-
geen sich vnderwunden.

Wir wöllen yes diß laster mit vnser zucht
vnd gurtten sitten vergleichen. Lieber wie wer-
den die armen von vns Christen gehalten?
Fürwar erger dan vor zeytten bey den Sodos-
mitern/dan zu Sodom ließ man sie doch auff
der gassen sitzen vnd vber nacht daruff beleis-
ten. Bey vns aber last man sie auch nit in der
statt gassen hinein. Gedencß mir nur an die
gemainen jarmarck / so wurstu dich darab
verwundern vñ entsetzen / dan auff die gemai-
nen jarmarck in messen last man herein lande
bescheisser / die mit gauckelwerck vnd himels
reich vmbgehn / hippenbueben / pöppapper /
Ryffyhener / Se eihart / Lotterbueben / Juden.
Ja ain wuest der aller pösten bueben / allein
die ellenden armen werden außgeschlossen/
die muessen vor der statt thor ligen. Ja wol
Sodomiter / wir vber treffen sie weit mit ver-
achtung der armen / wir sein hierinn vil erger
dan die Sodomiter.

Das ist ain entschuldigung / das wir die ar-
men vnder dem schein ausschliessen / das sie
kein heimlich sewr einlegen / dadurck die gäsz
statt verbrinne. Muß man nit sollichs vil
meer von ain lotterbuben oder freihart / vnd
von ain himmelreicher besorgen? Warumb
last man dann die ein / vnd schleust ihene auß
dartzu Kan man sich nit entschuldigen das vil
vnder den bettlern vnd armen pößhuben sein
Es ist

Die sitend predig.

Es ist wol glawblich/das vil auß den gesten/
die patriarch Loth vor der engel zukunfft zu
gast vffgenommen hatt / Des gerechten mans
herberg vnwärdig gewesen sein noch dans
noch hat dis beherbeugen gemacht/das er hin
denmach engel zu seiner/vnd seines gesinns er
lösung beherbergt / wan wolten wir gutthat
vom herren entspahen vnnnd wan der herr nie
vnser not vnd mangel/ sonder vnser werde vñ
verdienst an sehet wā must er vns etwas guts
thun/ seilich nimmer. Vnd was ist das / das
Christus sagt. Set vollkommen wie ewer va
ter im himmel vollkommen ist / der sein sonnen
vfflast geen / vber die bösen vnd guten / vnd
last sein regen fallen vber gerecht vnnnd vnge
recht.

In dem wurd die verachtung der armen
auch aus viler stete gewonhait/vnd stattrech
ten vermerckt vnd gespürt/ dan es sein stett in
welchen kainer zu ain burger vffgenommen
wurde / er hab dan ain benante anzal guts.
Welche gewonhait mit diesem schein beschünt
würt / Mann besorge der gemainn nutz
wann er mit viell armen vber setze wäro
de/möcht ain schaden entspahen/ vnd gar zu
poden geen/Aber wan du dis sach bass bedens
cken / vnnnd der alten geschicht geystlich vnd
weltlich durchlesen wöllest / wärstu nemlich
finden / das grosse stett durch vile der armen
ansenglich gemerct vnd gepessert / nachmals
aber durch die menge der reychen verdorben
sein. Lieber was hat Rhom fur ain anfang ge
habt

Die sibend predig

habt? hatt sie nit von herkommen / frembden /
verlauffen leuten / das ist von armen peleten
gehabt? Was hatt darnach Rom widerumb
verderbt? furwar kain ander ding / dan reych-
rumb / das etlich burger gut vberkummen / et-
lich das vberkummen gut meeren / etlich das
gemeer gut erhalten / vnd allain herren sein
wolten / Eben also ist es gangen mit Cartha-
go / Athen / Sparta vñ ander edeln stetten im
Griechenland / was die armen gepawt / das
haben die reychen widerumb verwüst vnd ver-
derbt.

Was sag ich aber von der Zanden stett?
Bedenck die haylig statt Jerusalem / welche
anfenglich von armen Israelitern ingenome
nachmals durch der reychen köstlichen prachte
eergeitz / vnd eigennuzigkeit zerstört worden
ist / vnd das ich ander sahen laß / Siehe vff der
Sodomiter statt / von welcher wir yzund red-
den / die selbig ist am meysten der vrsach ver-
brent worden / das sie allain die reychen vffnam
vnd die armen frembdling verschmächte vnd
vergewuffert. Sie haben velleicht auch die vrs-
sach anzogen / sie schliessen die armen nit ver-
achtung halb auß / sonder das der gemeine
nuz auß vile der armen kain schaden neme /
Das aber die gottlosen fürchten / das gedihe in
vber sen halb / das der Sodomiter gemeiner
nuz / welcher durch vile der armen lange zeyt
vffrecht gestanden war / durch der reychen vile
mit prand außgetilgt wurd.

Sie möcht ainer sage / wie wol wir velleicht
in ver

Die siebend Predig.

in verachtung der armen den Sodomitern
nit vngleich so sein wir dennoch weit von der
sünd/welche die Sodomiter wider die fremb-
den gesellen zu begeen surgenommen herten.
Darumb geet vns der Sodomiter exempel
nichts an / Ich wölt zwar gern / das wir den
Sodomitern in verachtung der armen auch
nit gleich weren. Jedoch soll wir gedencen/
das die Sodomiter ires willens surnemen wir
der die jungling mit der that auch nit vol
beacht haben / Wer waist aber wie rayn vler
will vnd gedanken vnder vns sein? Wer
waist was für grosse vnerhörte / vñ vnglaub-
liche laster hämlich geschehen? Ich will hie
nichts von Kloster keuschait sagen / das mich
äther mit der vnzucht in wortten zeyhen mög.
Ains will ich sagen/das die geschriff die bur-
ger/so im reich Juda vorzeiten wonten/die
ses erschrecklichen lasters auch nit beschuldigt
der hailig gait aber vergleicht je laster im
Ezechiel der Sodomiter laster / Ja er sagt sie
sein vil schwärer / spricht also. So war ich leb
spricht der herr so hat dein Schwester Sodoma
samt iren töchter nit gethon/wie du gethon
hast / vnd deine töchter / Vñ durch Hieremiam
in Flagliedern sagt er / die possheit der tochter
meins volcks ist grosser worden dann der stat
Sodoma sünd

Darumb soll wir vns selbs nit liebösen/dz
wir des grossen lasters / von Sodomitern be-
gangen/nit offenlich gezigen werden mögen/
Dann wan mann vnser laster dagegen hält/
findt

Die siebend Predig.

findt man vil andere vnter vnns/die viler ves
sach/halb schwärer sein. Dan was solich vñ
aller grōsten/schāntlichsten laster/der verach
tung des worts gottes sagen? Welches/ob es
schon bey denn Sodomitern auch gewesen/so
übertriffts dennoch weyt bey vns/Dan da sie
von Loth ermant wurden/das sie ain sollich
vbel nit an frembde männer legten/die vnter
den schatten seins tachs gangen waren/sagte
sie zu im.

Kum hieher. Bistu nit herein gan
gen als ain fremdling/vnd wilt nun
richter sein? Wolan wir wöllenn die
meer vbel thon/dan iheten.

Hierumb da die Sodomiter den gerechten
trewen warner verachteten/da verachteten
sie die göttlich warnung. Da sie denn predi
ger des wortts gottes vergewfferten/da ver
gewfferten sie das wort gottes selbs. Die So
domiter haben Loth bey leben veracht/vnnd
nit mehr dann ain aynige predig oder war
nung. Bey vns aber werdenn die Propheten
vergewffert/die Apostel veracht/ja Christus
selbs wurd verlaht/vnd all die so Christum
predigen/vnd das volck mit der Apostel vnd
propheten predig warnen vnd ermanen/den
legt man die höchst schand vnd schmach an/
man jagt sie in das ellend/zuseyte n erwurgt
mann sie schmällich. Was lawfft yetz mehr
durch der lewt meuler/dan dz/was gehn vns
die neuen prediger an? Es sein frembd her
8 Funnē

Die sibend predig

Kommen lewt/nemandt kenth je geniß nit?
es sein verlossen haben/arm bettler/warumb
woltten sie vnser richter sein? Warumb wolt-
ten wir inen mehr glawben/dan den pöpsten
Bischouen vñ Fursten/die hochwirdig/durch
leüchtig fursten vnd herrn sein?

Wie nun? Christus sagt von Capernaum
Du Capernaum/die du bist an himel erhoht
bist/du wurst bist inn die hell hinab gestürzt
werden/Dan wan zu Sodom solch krafft vñ
wunderwerck die in dir gewirck sein wordē/
geschehen/so weren sie bist auff den bewittgen
tag belibenn / Wedoch sag ich euch das es den
Sodomitern am tag des gerichtsvortrüglich
er sein würt/dan dir/Verhalben so Caperna-
um schwärer gesündigt hatt / dan die Sodo-
miter/das sie sich nit auß der predig Christi
gepeßert/sonder sein wort veracht hat/wievil
schwärer sünden dan die Tewrschemn/ich will
nit sagen dann die Sodomiter/sonder Caper-
naiter / das sie sich nach der auffstehung
Christi/vnd sendung des hayligen gaysts/vñ
dem Euangelion/Welches mit grossen her-
lichen wunderwercken vnd etlichen zaychen
bestätigt/vnd zu vnsern letzten zeytten auffoz
klärst geoffenbart worden ist / dennoch noch
nit bessern das Euangelion Christi dennoch
noch nit mit glawben annemen / sondern wie
Pharao/ye klärer sie es hören / ye tauber vnd
verstockter sie dauon verhartet werden / Das
wir nun mit mein geliebsten In Christo aint-
weder mit dē Sodomitern/oder Capernaiter
in die

Die sibend Predig.

in die hell gestürzt werden/ so wöll wir göt-
lichen beruff wilfaren/vnnd predig des Luth-
gelions gehorsam sein / das wir durch den
glawben gerechtfertigt/ die erlösung erlangē
durch vnsern heren Jesum Christum/welcher
gott ist ymmer vnd ewig zu loben/Amen.

Die acht Predig.



En vorigē tag hat vns die ge-
schriff die got. salikait vnnd
gastfreyhait des erzwatters
Loths gegen den frembden ge-
lobt vnd beuolhen/hewt wöl
wir die guette vnd s. nisse got-
tes hören/durch welcher die gottfälligen aus-
truchsal erlöst/dan in Loth hat gott ain exem-
pel seiner guette erzaigt/das all die/so aus ver-
trauen göttlicher barmhertzigkait dem be-
ruff gottes nachuolgen/sich gewislich verse-
hen sollen / das sie allein samen / der jnen in
göttlichen beruff zu steet/vnuerfeert entrinnen
werden/daher sagt Petrus. Er hat den ge-
rechten Loth erlöst der von den schantlichen
leuten jres gaylen vnzuhtigen wandels halb
vil leiden müst/der gerecht man sah vñ hört/
wie es vnder jnen zu gieng / darumb würde
sein gerechte seel von tag zu tag ye lenger ye
mehr gemartret je pösen that halben / Der
herr aber waist die gotsförchtigē auß verfüh-
ung zuerlösen/die vngerechten aber zur straff
behalten / bis auff den tag des verails. Das
g h rumb

2. Pet. 2.